

## Prof. Dr. Klaus Stüven †

Nach langer, schwerer Krankheit verstarb am 24. Juni 1984 unser ehemaliger 1. Vorsitzender, Professor Dr. Klaus Stüven, im Alter von 57 Jahren.

Von 1962 bis 1974 lagen die Geschicke des Vereins Jordsand in seiner Hand.

Besonders verdient machte sich Klaus Stüven um die Unterschutzstellung des Rantum-Beckens auf Sylt und der Nordfriesischen Außensände. Die Erhaltung der Hallig Norderoog ist weitgehend Stüven zuzuschreiben, da er erstmalig im Verein über das damalige Marschbauamt verstärkte Uferschutzmaßnahmen erreichen konnte.

Prof. Dr. Klaus Stüven setzte sich mit aller Kraft für den Natur- und Vogelschutz ein. In Zeiten, in denen der Begriff »Umweltschutz« noch nicht geprägt war, scheute er sich nicht, auch gegenüber Politikern hart aufzutreten.

Dem Biologen Professor Dr. Klaus Stüven hat der Verein Jordsand sehr viel zu verdanken!

Uwe Schneider

## Dr. Wolfgang Makatsch †

Im Alter von 78 Jahren verstarb im Frühjahr 1984, in seiner Heimstadt Bautzen, der Ornithologe Dr. Wolfgang Makatsch.

Seit 1946 war er Mitglied im Verein Jordsand und durfte als Wissenschaftler auch nach der Teilung Deutschlands die DDR zu Besuchen in westliche Länder verlassen.

Mehrfache Exkursionen in unsere Schutzgebiete gaben ihm viele Anregungen für seine zahlreichen Veröffentlichungen (U. a. Die Vögel an Strand und Watt).

Das letzte Werk des wohl größten Autoren der DDR auf dem Gebiet der Ornithologie war »Die Limicolen Europas«. Ein Buch, das gerade für die Hüttenbibliotheken unserer Seevogelschutzgebiete unentbehrlich ist.

Berühmt ist eine der größten Eiersammlungen der Welt, die Dr. Wolfgang Makatsch zusammengetragen hat. In Fachkreisen gab es hierüber geteilte Meinungen.

Bei meinem Besuch in Bautzen zeigte er mir augenzwinkernd einige Brandseeschwalbeneier von Norderoog und erzählte, daß Jens Wand es nicht recht glauben wollte, als er erfuhr, daß doch Brandseeschwalbeneier in Bautzen eingetroffen wären.

Uwe Schneider

## Dr. med. vet. Andreas Meyer †

Am 15. September 1984 verstarb unser Ehrenmitglied Dr. Andreas Meyer im Alter von 71 Jahren.

Andreas Meyer, aus einer bekannten Hamburger Familie stammend, war 54 Jahre Mitglied im Verein Jordsand. Mit hanseatischem Understatement trat er nur selten in Erscheinung und nahm doch stets intensiv am Vereinsleben teil. Wenn Andreas Meyer helfen konnte, gab es für ihn keine Diskussionen. Er sprang bei Vogelwärterausfällen sofort ein und

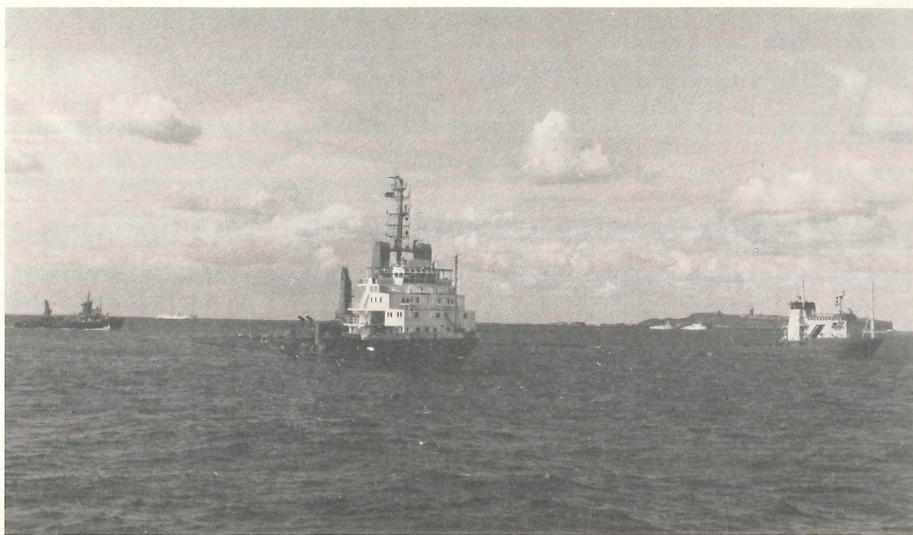
betreute u. a. noch im hohen Alter allein Norderoog, war viele Jahre Kassenprüfer und begeisterte viele Mitglieder auf Exkursionen durch umfangreiches Wissen auch auf kulturellem Gebiet. Besondere Freude bereitete ihm auf England-Exkursionen die Zwergschwäne in Slimbridge, und Welney. Wer das Glück hatte, mit Dr. Meyer durch das Universitätsviertel von Cambridge zu bummeln, wurde über den gesamten Adel Europas informiert. Geschichte und Musik waren genauso Interessengebiete, wie die Ornithologie.

Ich habe Dr. Andreas Meyer in 20 Jahren nur einmal auf einer Mitgliederversammlung in sichtbarer Erregung erlebt.

Im Frühjahr 1980 wurde langwierig über die beantragte Gründung einer Jugendgruppe diskutiert, bis Dr. Meyer als ältester Teilnehmer aufsprang und den Mitgliedern mit wenigen Worten klarmachte, daß er in seiner Jugend lieber freiwillig auf Norderoog gearbeitet hätte, als für den Arbeitsdienst einen Koog bauen zu müssen.

Die Jugendgruppe wurde gegründet und dafür danken nicht nur die Jugendlichen Dr. Andreas Meyer, durch dessen Tod wir einen großen Freund verloren haben.

Uwe Schneider



## Internationale Übung zur Ölbekämpfung

Am 5. und 6. September 1984 wurde auf Helgoland eine Flottille von sieben Spezialschiffen zusammengezogen und im Seegebiet östlich der Insel zur Bekämpfung eines simulierten Ölunfalles eingesetzt. Grundlage der gemeinsam geplanten und durchgeführten Übung ist das zwischen Dänemark und der Bundesrepublik Deutschland im September 1982 vereinbarte Ölbekämpfungs-Abkommen. Dieser sog. DANGER-Plan (Contingency Plan between DENmark and GERmany) sieht die gemeinsame Durchführung von Alarm-, Stabsrahmen- und Geräteübungen vor, um die Zusammenarbeit zwischen sämtlichen beteiligten Dienststellen und Behörden ständig zu erproben und zu verbessern.

Bei den in diesem Jahr im Seegebiet bei Helgoland beteiligten Schiffen handelte es sich um die »Gunnar Seidenfaden« (Dänisches Umweltschutz-Ministerium), die »Volans« und die »Smal Agt« (Niederl. Rijkswaterstraat-Behörde) sowie die deutschen Ölbekämpfungsschiffe »Mellum«, »Scharhörn«, Saugbagger »Nordsee« und das Klappschiff »Thor«.

Um einen Ölunfall zu simulieren, wurden ca. 4000 l Fischöl, das biologisch ungefährlich sein soll, etwa 2 Seemeilen ostwärts Helgoland auf See ausgebracht. Hiergegen bestehen jedoch starke Bedenken, da Fischöl und Pflanzenöle auf Vögel ähnlich negativ einwirken.

